Nachträge und Berichtigungen zum zweiten Heft,

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Dippoldiswalde. An der Bahnhofstrasse im Garten des Grundstückes Brandcatasternummer 313, Abth. A, ist neuerdings der Obertheil eines Steinpfeilers aufgestellt worden, welcher früher an der Mühlgrabenbrücke der jetzigen Bahnhofstrasse seine Stellung hatte. Quadratisch aus Sandstein gebildet zeigt die Vorderseite, als Relief, die Bekreuzigten, zwischen Maria und Johannes Ev., die linke Seite zwei Männer mit bedeckten Häuptern, welche sich die Hände zu reichen scheinen, die rechte eine männliche und weibliche(?) Figur, die Trachten der Figuren sind nicht mehr zu erkennen; die vierte Seite ist schmucklos. Die drei Reliefs sind mit geschweiften gothischen Bögen überspannt. Das der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehörende Werk scheint als Sühnstein errichtet worden zu sein.

Frauenstein. Die Stadt besass vor dem Brande von 1728 eine Kirchenglocke und Seigerschelle, von Wolf Hilliger 1559 gegossen. Die Gussrechnung über diese Arbeiten, von „Wolf Hylger" ausgestellt, bewahrt das Rathsarchiv zu Frauenstein (Mitth. des Freib. Alt.-Ver. VI, S. 645).

Zu Schloss: Das Alterthums-Museum zu Freiberg besitzt eine dem Schlosse entstammende gusseiserne 80 cm. hohe und 1,67 cm. breite Ofenplatte mit sehr interessant durchgeführten Darstellungen der Anbetung der ehernen Schlange, des Gekreuzigten etc.; erstes Drittel des 16. Jahrhunderts.

Lauenstein, Altarwerk S. 52, 53 und 58. Nach freundlicher Mittheilung an den Bearbeiter hat neuerdings Herr Regierungsrath von Bünau in Stettin die zum Gedächtniss Günthers von Bünau, des S. 49, 52 und 58 aufgeführten Bruders von Rudolf v. B., im Jahre 1619 gehaltene Leichenpredigt*) aufgefunden, in welcher sich folgende Stelle vorfindet: „Die Kirche zu Lauenstein liess er nach dem Brande 1594 den 1. Mai wieder aufbauen und darin einen fürnehmen ansehnlichen Altar, einen schönen erhabenen Predigtstuhl, einen zierlichen Taufstein, alle Stücke allesammt aus Stein ganz künstlich ausgearbeitet und zugerichtet, herstellen, stiftete ein liebliches und wohlklingendes Orgelwerk, und für sich und die Seinen ein schön ansehnliches Monumentum und Begräbniss mit herrlichen epitaphiis noch bei seinen Lebzeiten, darauf

*) Dieselbe ist in der K. Ö. Bibl. zu Dresden nicht vorhanden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden